

Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 84.

Freitag den 27. October

1871.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 16. zum 17. dieses Monats aus einer Mühle in Sachsen-
dorf 2 Säcke, gez. Schirmer, Wilsdruff, welche ca. 2 Scheffel Weizen enthielten, spur- und verdachtlos entwendet worden,
was behufs Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 24. October 1871.
Leonhardi.

Tagesgeschichte.

Leipzig. Bei Großsteinberg an der Leipzig-Döbeln-Dresdner Bahn ist am Sonntag Abend der 40 Jahre alte, hier stationirte Schaffner Beck von dem letzten hierhergehenden Zuge beim Uebertreten von einem Wagen zum andern ausgeglitten, heruntergestürzt und unter die Räder gerathen, welche ihm den Schädel vom Rumpfe und die Beine vom Leibe trennten. Der Zug hielt, nachdem das Unglück bemerkt worden war, an, fuhr nach der Unglücksstätte zurück und brachte von dort den gräßlich entstellten Leichnam mit hierher. Beck hinterläßt eine Frau und 6 Kinder. — Eine Mehrzahl von Beamten der Eisenbahnlinie Leipzig-Hof sind für die aufopfernden und anstrengenden Dienstleistungen, welche ihnen die Truppentransporte vor, bei und nach dem deutsch-französischen Krieg auferlegt und die sie mit Gewissenhaftigkeit und Umsicht bewältigt hatten, decorirt worden.

Man schreibt der „Kr. Ztg.“: Das Project einer directen Wasserstraße zwischen Dresden und Berlin schreitet nunmehr seiner Realisirung entgegen. Das Consortium — an seiner Spitze der Urheber dieser Idee, der Kaufmann Friedrich Eduard Gustav Große aus Breslau — hat die Ausführung der speciellen Vorarbeiten den Civil-Ingenieuren Thiel und Knoch in Breslau übertragen und die Inangriffnahme derselben soll sofort stattfinden. Der Canal selbst soll bei Babel von der Elbe ab in fast gerader Richtung in den Teupziger See gehen, von welchem aus die Wasserstraße nach Berlin schon besteht und nur zu reguliren ist. Die Länge des eigentlichen Canals wird etwa 18 Meilen werden, die Wasserstraße zwischen Berlin und Dresden wird durch denselben auf 27½ Meile reducirt, während sie jetzt 62½ Meile ist. Die große Wichtigkeit der Canäle für den Handel hat der letzte Krieg zur Genüge bewiesen.

Aus Straßburg vom 20. October berichtet man dem Independenten Afacien: Ein Soldat des sächsischen Infanterieregiments Nr. 105 hat sich gestern von einer Brücke herab in den Illkanal gestürzt und fand den gesuchten Tod. Der Grund dazu soll, nach dem Niederheimischen Courier, eine ihm auferlegte Strafe gewesen sein.

An Matricular-Beiträgen für 1872 haben zu zahlen: Preußen 18,189,114, Lauenburg 38,297, Bayern 972,714, Sachsen 1,872,075, Württemberg 350,999, Baden 280,194, Hessen 304,455, Mecklenburg-Schwerin 549,783, Weimar 128,153, Oldenburg 186,971, Braunschweig 214,494, alle übrigen unter 100,000 Thlr., nur Hamburg zahlt 189,618 Thlr. Die Gesamtsumme der Matricularbeiträge beläuft sich auf 23,775,755 Thlr.

In Berlin fuhr dieser Tage ein Wagen, mit Mobilien beladen, vor dem Palais des Kaisers an. Man lud schnell ab, und der Wagen rollte davon. Leute, die keine Wohnung hatten, machten diese Demonstration, sie standen bei ihren Möbeln und bewachten sie. Ausnahmeweise konnte ihnen auch wirklich eine Wohnung in einer Kaserne nachgewiesen werden.

Königsberg, 21. October. Da seit dem 14. d. kein Fall einer Erkrankung an der Cholera vorgekommen ist, so ist die Cholera-Epidemie als erloschen zu betrachten. Seit dem am 26. Juli c. erfolgten Ausbruch der Cholera bis incl. 14. d. M. sind an derselben erkrankt 2880 Personen. Davon sind 1568 Personen gestorben und 1312 genesen.

Der „A. A. Z.“ schreibt man aus München vom 20. d.: Blutigere Kirchweihstage als dieses Jahr hat Niederbayern doch wohl selten gehabt; die hier einlaufenden Nachrichten sind geradezu schauererregend. In Offenberg am Borwald wurde ein 19jähriger Häuslersohn beim „Nachkirta“ ohne langen Wortwechsel erstochen. Bei Wolferszell entspann sich zwischen nach Hause gehenden Bur-

schen ein Streit, in Folge dessen ein Knecht von Rotham von 12 Messern durchbohrt wurde! In Wilsbiburg erhielt ein Wirthschafspächter von einem Hausbesizersohn, der aus Muthwillen nicht zahlen wollte, auf seine Accrimationen hin einen lebensgefährlichen Stich in die Schulter. In Aspertscham bei Neumark a. d. Rott wurde der Wirth Meggl, als er unter den auf dem Tanzplage sich befindenden Burschen Ruhe stiften wollte, mit einem im „Griff Stehenden“ der Art heimgeschickt, daß er in 1 Stunde den Geist aufgab. Das Gräßliche aber ist der Mord in Eichendorf im Bilsthal. Im dortigen Wirthshause wurden, nachdem schon Abends 9 Uhr ein erster Zusammenstoß stattgefunden, um 10 Uhr plötzlich die Lichter ausgelöscht und dann dem Wirthssohne Georg Reindl von Aldorf die Luftröhre durchgeschnitten, so daß er nach drei Stunden eine Leiche war.

Man ist jetzt in Frankreich mit der Weinlese beschäftigt. Von allen Seiten her wird constatirt, daß die Frühjahrsfröste der Güte des Weines geschadet haben; was die Quantität betrifft, so ist dieselbe sehr verschieden, jedoch herrscht die Wahrscheinlichkeit eines relativen Ueberschlusses vor. Die Kantanen versprechen eine überaus ergiebige Ernte, ebenso die Kartoffeln, denen die Krankheit wenig geschadet hat. Die Zuckerrüben sind vortreflich; nur die Kernrüben haben einen mittelmäßigen Ertrag geliefert.

Reider und Schreier gibt's überall. Es fehlt deshalb auch unter den englischen Zeitungsschreibern nicht an solchen, die mit ihren französischen Kollegen in das gemeinsame Horn köhen, um der Welt die gefährvolle Entwicklung der deutschen Macht anzuposaunen. Die ruhiger und unbesangener urtheilende Presse aber sieht vermöge dieser Tugend schärfer und findet in dem jüngsten Verhalten des deutschen Volkes durchaus nichts, was die Traumbilder der Allarmisten, daß die Geißel militärischer Aumazung jetzt in deutsche Hände übergegangen sei, rechtfertige. Das deutsche Volk, nun zu seinen häuslichen Angelegenheiten zurückgekehrt, habe einen großartigen Erfolg still zu tragen genußt und ihn mehr als eine unangenehme Unterbrechung des gewöhnlichen Lebens behandelt, so daß sich sehr bald die Augen der Welt mehr auf die Besiegten als auf die Sieger gerichtet hätten.

In London haben die Sammlungen für Chicago bereits die Höhe von 33,000 £. erreicht, und nachdem der dortige amerikanische Generalkonsul bekannt gemacht hat, daß Kleidungsstücke und Decken für die Hilfsleistenden zollfrei eingeführt werden dürfen, steht nicht zu bezweifeln, daß sich auch nach dieser Richtung hin der Wohlthätigkeitsstimm des englischen Volkes bethätigen wird. Die letzten Kabel-Telegramme melden, daß die Kaufleute Chicagos meist ihre Geschäfte wieder aufgenommen haben und daß bereits 3000 provisorische Wohnungen errichtet worden sind.

Die Zeichnungen für Chicago in der Londoner City betragen nahezu 40,000 Pfd. St., in Birmingham gegen 4000 Pfd. Sterling.

Die neuesten Postnachrichten aus New-York geben wiederum interessante Einzelheiten über den Fortgang der Agitation gegen die Mißverwaltung der städtischen Finanzen. Der Siebziger-Ausschuß thut alles Mögliche, um die ganzen Betrügereien bloß zu legen und die ganze Spießbubenbande den Gerichten zu überliefern. Es ist erfreulich, zu sehen, daß der Richter Barnard den Muth hat, für die gute Sache einzutreten und öffentlich die Erklärung abzugeben: „fast alle stotzen Pferde und stotzen Frauenzimmer werden aus der Stadtkasse unterhalten. . . Die Herren von der Jury mögen der Sache ihre vollste Aufmerksamkeit schenken, damit einige von den Leuten, welche jetzt im Genuße von Sinecuren sind, ernstlich an die Arbeit